

As different as day and night – and yet so alike

Macht ist nicht das einzige auf der Welt

Von abgemeldet

Kapitel 6: Gute Nacht und Träume süß

Hi, lang und lahm ... na ja, dieses Kapitel basier zu 80 % auf Folge 26. Der Traum von Runo ist toll ;D

Also viel Spaß beim Lesen und vielen Dank für die Kommiss

Kapitel 6: Gute Nacht und Träume süß
(Masquerade)

Die Sonne schien auf die kleine Stadt herab, in der ich mich befand. Um genau zu sein war es eine kleine Stadt in Italien. Ich hörte die Glocke der Kirche läuten bevor die Zeit anfang still zu stehen. Ich stand auf dem Marktplatz der kleinen Stadt und die Dimension baute sich um mich herum auf. Vor mir stand Julio und ich fing an zu grinsen. Er hatte keine Chance gegen Hydranoid und mich, aber das wusste er nicht. Mir konnte es egal sein. Ich wollte nichts weiter als sein schwaches Tentaclear in die Doom Dimension schicken um mein geliebtes Hydranoid so zu stärken. Das war der Plan und so würde es auch geschehen. Uns konnte einfach niemand schlagen.

Julio sah auch mich an und das Spiel ging weiter.

Es war wohl einer der leichtesten Kämpfe meines Lebens. Eigentlich hatte ich mir von dem Hoaskämpfer mehr erwartet, immerhin war er auf dem 4. Platz der Bakuganrangliste, aber es war einfach nicht anders zu erwarten, dass ich und Hydranoid gewannen. Wie schon gesagt: Niemand würde uns jemals schlagen können. Die Zeit lief weiter. Die Glocke fing wieder an zu läuten und die Menschen um uns herum liefen weiter, als Julio zusammen brach. Tze und so was nannte sich superstarken Muskelprotz. Das war doch lächerlich. Und wie diese kleinen Würmchen von Menschen sich gleich um ihn scharrten. Die Menschen waren eben alle gleich. Wie die Assgeier machten sie sich über Sonderbarkeiten, die nicht an der Tagesordnung standen – wie zum Beispiel das plötzliche Umkippen eines muskulösen Jungens –, her. Ich hatte mich mit dem Rücken zu ihm gedreht um diese lächerliche Szene nicht noch länger mit ansehen zu müssen. Das wäre ja noch schöner. Ich hatte besseres zu tun, als diesen Würmern zu zusehen. „Gute Nacht, Julio.“

(Runo)

Zum Glück war heute geschlossen. Ich fühlte mich einfach schrecklich. So viele Bakugans hatte ich schon an die Doom Dimension verloren und dann fand ich auch

genau unseren größten Feind, Masquerade, so gut aussehend.

„Sieht so aus als hätte ich kaum noch Bakugans...“ ich klang so weit weg, wie ich mich fühlte.

Ich sah auf meinen kleinen Korb mit fünf Bakugans herab und seufzte. Meine kleine Tigrerra saß daneben. Tigrerra war mein Heaosbakugan und ein Tiger. Ich liebte es, aber genau deswegen hatte ich ja auch Angst um sie. Ich hatte schon so viele Bakugans an Masquerade verloren und ich würde es einfach nicht aushalten, wenn ich sie auch noch verlieren würde. Auch wenn ich immer so stark tat, ich war es einfach nicht.

Das schlimmste war, dass ich es nicht als das Schlimmste empfand. Ich fand es viel schlimmer, dass ich an diesen Idioten von Masquerade denken musste. Ich drehte mich von meinem Bett und dem Korb weg und sah auf das Bild von mir, auf dem ich mit dem Korb voller Bakugans zu sehen war. Ein Bild, das es so wohl nie wieder geben würde...

„Ich darf einfach nicht verlieren.“

„Keine Sorge, Runo.“ Die hatte leicht zu Reden. Dabei ging es bei der ganzen Sache doch nur um ihr Leben. Merkte sie das nicht? Wie konnte man nur so blind sein? War das Selbstmord für Anfänger?

Aber es gab doch einen Weg um sie zu retten. Dieser Weg war ganz einfach. Ich würde einfach kein Bakugan mehr spielen und so würde ich auch nicht verlieren können.

(Chan)

Mein geliebter Joe war soeben mit dem letzten Flieger zurück nach Japan geflogen und ich hatte es ihm nicht gesagt. Ich hatte ihn dorthin gebracht und lief nun durch die Straßen Hong Kongs. In Gedanken war ich nur bei Joe. Es musste verboten werden so gut auszusehen. Wobei ich zugeben musste, dass ich auch an das Gespräch mit den Mädels vom Vorabend denken musste. Runo hatte gesagt, dass sie Masquerade heiß fand und ich musste ihr wohl oder übel zustimmen, denn der Blonde sah wirklich übernormal geil aus.

In diesem Moment spürte ich es. Er war hier. Der Blonde war ganz in der Nähe. Ich war wohl zusammen gezuckt. Auch egal.

Ich rannte in eine Gasse. Es musste mich ja nicht gleich jeder sehen und er würde mir so oder so folgen. Das wusste ich. Zu viel Publikum war noch nie gut gewesen.

Ich drehte mich zum Eingang der Gasse und sprach schon beim drehen, in einer für mich gewohnten Angriffshaltung. „Was willst du?“ Ich sah Masquerade genau ins Gesicht. In die Augen konnte ich nicht sehen, da er immer seine Maske trug. Doofes Ding. Ich spiegelte mich auch noch darin.

„Ich wollte dich einfach nur wieder sehen, Chan.“ Wer's glaubte, wurde selig.

Runo hatte ja so Recht gehabt. Dieser Junge sah wirklich verboten gut aus und er war der Feind. Vielleicht machte das ihn nur noch attraktiver, ich wusste es nicht. Es war mir auch egal. Ich bemühte mich, ihn zu hassen. Lieben tat ich ja eh Joe.

„Ich glaube dir kein Wort, Masquerade.“ Das konnte er jemand anderes erzählen, aber doch nicht mir. Was dachte er mit dem er da sprach? Einem Kleinkind? „Und jetzt spuck's aus.“

Er grinste und fing leicht an zu kichern. Ich konnte mir nicht helfen, aber ich mochte dieses Kichern. Das war schrecklich! Ich versuchte mir so gut es ging nichts anmerken zu lassen, aber ob es wirklich funktionierte konnte ich einfach nicht sagen.

Dann mussten wir das eben auf die harte Tour schaffen. „Wenn ich gewinne, beantwortest du mir meine Frage.“ Ich zog meine Feldkarte und war bereit zum

Kampf. Masquerade würde nicht nein sagen, dieser Typ war er einfach nicht. Er würde keinem Kampf aus dem Weg gehen und das würde sein Verderben sein. Auch er zog seine Karte. „Bakuganfeld, öffnen.“ Die Welt um uns herum leuchtete als wir in die andere Dimension gesaugt wurden. Ein ganz normaler Vorgang beim Spiel und das würde sein letztes Spiel werden. Dafür würde ich schon noch sorgen!

(Tigrerra)

Irgendetwas stimmte doch mit meiner Meisterin nicht. Sie wirkte so traurig und auch ich konnte sie einfach nicht trösten. Egal wie viel Mühe ich mir auch gab, es änderte rein dar nichts. Was sollte ich denn noch machen? Wieso sagte sie mir denn nichts? Ich war doch ihr Bakugan. Ihre Freundin. Mir konnte sie doch anvertrauen, was ihr auf dem Herzen lag. Es war nicht gut, alles in sich rein zu fressen.

„Tigrerra,“ Sie sah mich an und lächelte verbissen. „Ich bin so froh, dass du mein Bakugan bist.“

Jetzt musste ich einfach nachfragen was los war. Es ging einfach nicht mehr anders. Ich konnte das nicht mehr länger mit ansehen. Das was nicht stimmte war mehr als nur offensichtlich. „Kann es sein, dass dir was fehlt, Runo?“ was für eine doofe Frage, das doch war.

Erst sah sie verwirrt aus, doch dann schüttelte sie hektisch den Kopf. Eine Spur zu hektisch, wenn man mich fragte. Sie verneinte meine Frage. „Nein, gar nichts.“

Ich sah sie an. Wem versuchte sie was vor zumachen? Scheinbar mir. Trotzdem wollte ich sie nicht weiter nerven, sondern beendete das Gespräch mit einem nicht ganz überzeugtem „Gut“.

(Masquerade)

Wir waren mitten im Kampf und ich konnte mich einfach nicht drauf konzentrieren. Mit meinen Gedanken war ich die ganze Zeit bei Runo und so war es auch gekommen, dass ich den ersten Kampf verloren hatte. Ein Punkt, der mir vollkommen egal war. Es ließ mich eben ganz kalt. Zum einen konnte sich Chan ruhig in Sicherheit wiegen und zum anderen würde ich so oder so gewinnen. Das war eine Tatsache, die nichts ändern könnte.

Als ich wieder zu der Pyruskämpferin sah machte sie gerade ihre gewohnten Handgriffe zum Bakugan schmeißen. Wollte sie eigentlich Bakugan spielen oder lieber jemanden zusammen schlagen. Bei diesen Bewegungen war ich mir niemals sicher. „Bakugan, Kampf.“ Der Ball titschte auf das Spielfeld auf und klappte auf. „Pyrus Warius, stand.“ Das Bakugan erschien. Ich war nicht im Geringsten beidrukt über das Feuerbakugan. Würde es noch spannend werden?

Jetzt war ich wenigstens dran. „Bakugan, Kampf.“ Ich musste mein geliebtes Bakugan nicht werfen, dafür hatte ich eine Maschine am Arm. „Hydranoid, stand.“ Mein kleiner Lieblings Drache entfaltete seine ganze Pracht. Ich war wirklich unglaublich stolz auf ihn, aber das würde ich niemals zugeben. Ihr lächerliches Warius hatte 350g und mein Kleiner 450g, doch sie hatte noch was in der Hinterhand. Genauso wie ich.

Sie lächelte triumphierend. „Gleich gehörst du mir.“ Dachte sie, dass ich sie nicht verstehen konnte? Da irrte sie sich aber gewaltig. Ich war eben nicht so wie diese lächerlichen Menschen. Ich war nicht so durchschnittlich. Ich war ja noch nicht einmal ein richtiger Mensch.

„Torkarte, öffnen. Dreifachkampf.“ Die Karte unter uns fing an zu leuchten. Das war also ihr lächerlicher Plan. Ein Plan, der zum scheitern verurteilt war, aber sollte sie es doch ruhig versuchen. Vielleicht würde es ja noch lustig werden. „Entschuldige, aber

du bist am Ende.“ Gott, ich hätte fast angefangen zu lachen. Das ganze erheitete meine Stimmung und lenkte mich wirklich etwas von Runo ab. Wenn nicht viel, aber immerhin etwas. „Bakugan Kampf! Centipoid, stand.“ Das nächste Bakugan landete auf dem Spielfeld und erschien. Der kleine Pyruswurm richtete sich auf. Lächerlich. „Und jetzt pass auf und lerne.“ Mal schauen für wen das eine Unterrichtsstunde werden würde.

Der Bakupod meldete sich zu Wort. „Centipoid und Warius haben einen Powerlevel von 690g.“

„Tut mir leid, Masquerade, aber dein Hydranoid ist schon aus dem Rennen. Angriff!“ Die beiden Bakugans wollten angreifen und ich dachte wieder kurz an das gestrige Gespräch der Mädchen. Ich und süß? Das war doch einfach idiotisch! Ich würde ohnen zeigen wie „süß“ ich war.

Ich kicherte wieder leise. Dieses Mädchen fing an mich zu amüsieren.

Scheinbar war sie verwirrt darüber, dass ich lachen musste. „Wie bitte?“

Ich war wieder voll in meinem Element. „Fähigkeit aktivieren, Oreganorache.“ Der lilablaue Nebel fing gleich an Chans Bakugans zu umhüllen, als ich die Karte warf. „Was sagst du denn dazu?“

Wieder war es der Bakupod der sich zu Wort meldete. Diese Dinger waren in vielen Dingen praktisch. „Fähigkeit aktiviert. Hydranoid Poweranstieg um 100g. Powerlevelabfall der Gegner um 100g.“ Und das war für jedes der beiden 100g. also insgesamt 200g.

„Hey, Chan, vielleicht solltest du deinen Bakupod noch mal überprüfen.“ Ich war wirklich in meinem Element. Ich liebte es zu gewinnen und das tat ich auch.

„Berechnung abgeschlossen. Hydranoid hat jetzt 550g.“ Und ihre nur 490g.

Ich streckte meine Hand aus. Oh, es machte so spaß zu gewinnen. „Hydranoid, los jetzt und mach es kurz.“

Und damit ging es erst richtig los. Die Aufwärmrunde war vorbei. „Jetzt bist du dran.“ Und damit schlug mein geliebter Hydranoid mit dem Schwanz zu. Die beiden Bakugans wurden gleichzeitig in die Doom Dimension verbannt und ich hatte gewonnen.

Das Tor am Himmel, in das die Bakugans gesaugt worden waren, schloss sich wieder. Mein Bakugan kam zurück auf meine Hand als Chan aus dem staunen nicht mehr raus kam. Tja, Kleine, so spielte man Bakugan. „Das ist unmöglich. Du hast das mit nur einem Zug gemacht.“ Nichts war unmöglich. Zumindest nicht für mich.

Ich fing Hydranoid auf. Ihn würde ich wohl niemals fallen lassen, aber eine Sache hatte ich jetzt bei diesem Kampf nicht verstanden. Wieso hatte ich mir vorgestellt, dass es nicht Centipoid und Warius gewesen wären, die ich in die Doom Dimension geschickt hatte, sondern Runos geliebtes Tigrerra? Es hatte wehgetan, aber an meiner arroganten Fassade nichts geändert. „Oh, ich habe mich gerade erst warm gemacht, meine Liebe. Bakugan, Kampf.“ Und schon ging die nächste Runde los. Dieses Mal gegen ihr Fortress.

„Hydranoid, stand.“ Mein Kleiner entfaltete sich wieder und es schien Chan nicht zugefallen. Allein das gefiel mir schon wieder und wie es mir gefiel.

„Torkarte öffnen. Jetzt benutze ich meine Fortress Charakterkarte.“ Das wurde doch lächerlich und auch, dass ihr Powerlevel sich auf 740g steigerte juckte mich nicht die Bohne. Es war nichts besonderes und schon gar nicht was außergewöhnlich gutes, das ihr den Sieg gebracht hätte.

Wieder hatte ich Tigrerra vor Augen und nicht das Pyrusbakugan. Was war hier los? Normal konnte das nicht sein. Ob ich Hal-G mal danach fragen wollte? Wohl eher nicht,

der wäre der Letzte, der mir bei so was helfen konnte. Gut, Naga wäre noch unqualifizierter, doch der war auch ein Bakugan.

„Seht nur wie meine magischen Kräfte steigen.“ Das Bakugan kam endlich aus seiner sitzenden Haltung raus und stand auf. Es fing an rot zu leuchten. Tze, und da sagten alle ich sei arrogant. Hatten die noch nie Fortress gesehen? Scheinbar nicht. Dagegen war ich ja wirklich harmlos und das musste schon was heißen.

Scheinbar sah mein Hydranoid das genauso wie ich. „Was für ein Dummkopf.“ Oh ja, aber wer konnte es ihnen verübeln? ... Ich!

„Du bist hier der Dummkopf. Jetzt pass mal auf.“ Die Chinesin zog eine Karte. Wow, wie beeindruckend. Sie konnte Karten ziehen. Jetzt war ich aber beeindruckt.

„Wutanfall.“ Das Gesicht des Bakugans veränderte sich in eine vor Wut zerrissene Fratze. Wäre es sehr dreist gewesen, wenn ich gegähnt hätte? Fortress' Power erhöhte sich um 100g während Hydranoids Power um 50g absank.

„Die lodernden Flammen der Wut von Fortress werden dich verbrennen, Hydranoid.“ Billig. Einfach nur billig. Nicht nur, dass es in der dritten Person von sich sprach, nein, jetzt zog es auch noch seine Schwerter und lachte.

Nun war ich endlich wieder dran. Wurde aber auch Zeit. Ich hatte schon Angst einzuschlafen, dabei sah ich immer noch Runo und Tigrerra vor mir, statt Chan und Fortress. Das Eigenartigste an der Sache war nur, dass mein Herz anfang schneller zu schlagen und das obwohl sie noch nicht einmal wirklich dort war.

„Fähigkeit aktivieren, Verbindungsschild.“ Wieder kam aus meiner Karte, die ich soeben geworfen hatte, der Nebel und umhüllte das Pyrusbakugan und das Leuchten hörte sofort auf. Uh, Chans entsetzter Blick war Gold wert. „Meine Verbindungsschildfähigkeit erlaubt es mir all deine Power, die du während unseres kleinen Spiels gewonnen hast, zu stehlen. Was hältst du davon, Chan?“ Noch während ich sprach und es ihr versuchte zu erklären, machte sich der Nabel auf den Weg in Hydranoids Maul und ließ sein Powerlevel auf 870g steigen.

„Das ist unmöglich.“ Tja, Fehler. Nichts war für mich, Masquerade, unmöglich. Wann würden sie das endlich verstehen?

„Wenn du gedacht hast, das wäre heiß, dann probier' das hier.“ Mit dem nächsten Energieball schickten wir Fortress in die Doom Dimension.

„Du hast gewonnen. Dieses Mal.“ Sie brach zusammen. Nicht nur dieses Mal, meine Liebe. Du warst doch erst Nummer Zwei.

Ich kicherte. Das war ja ein Kinderspiel gewesen. Aber was Runo wohl jetzt tat? Stopp! Wieso dachte ich jetzt gerade an die? In diesem Moment wünschte ich mir das erste Mal, dass ich mit Alice reden könnte. Nur wieso?

(Dan)

Wir saßen in dem Café von Runos Eltern. Mit wir meinte ich, Marucho, Julie, Alice, Runo und mich. Natürlich noch unsere Bakugans. Die würden wir doch niemals alleine lassen. Sie hauten ja so schon oft genug ab, da musste man das nicht noch unnötig provozieren.

Wir waren geschockt. Was laberte Runo denn da nur? Das konnte doch nicht ihr Ernst sein, oder doch? Nein, das meinte sie nicht ernst! Das konnte sie einfach nicht ernst meinen. Das war unmöglich. Einfach ausgeschlossen. „Was war das?“ Ich musste einfach noch mal nachfragen.

Und auch Marucho konnte es nicht ganz glauben. „Ja, kannst du das noch mal wiederholen, Runo?“

Was strahlte sie denn so? Das machte mir wirklich Angst. War sie atomar verstrahlt

worden? Denn es gab doch gar keinen Grund um so glücklich zu sein. „Ich sagte, von jetzt an, werde ich nicht mehr Bakugan spielen.“

„Warum? Das gibt doch gar keinen Sinn.“, schaltete sich nun auch Julie ein. Sie verstand es genauso wenig wie ich.

Ich war natürlich am meisten geschockt oder eben am wenigsten, dafür aber sauer. Was dachte sie sich uns einfach jetzt zu verraten? „Was ist denn los? Ich erinnere mich an Zeiten, in denen du es nicht einen Tag aushalten konntest ohne ein Spiel.“

Pah, und die wirkte so unbekümmert, als würde sie das ganze nichts angehen. Das konnte doch nicht wahr sein! Es ging vor allem sie was an. „Keine Sorge. Das ist halb so wild, Leute.“ Halb so wild? Das konnte sie ihrer Oma erzählen aber doch nicht uns. Sie verriet uns! Uns, ihre Freunde. Wir brauchte sie doch ...

„Ich möchte zu gerne wissen, warum du deine Meinung geändert hast.“ Nicht nur du Marucho, ich auch.

„Ach, ich weiß nicht, es ist schwer zu erklären.“ Was denn nun? Wusste sie es nicht oder wusste sie nur nicht wie sie es uns erklären sollte? Und ihre eigenartige Handbewegung machte das Verstehen nicht noch leichter. „Aber ich habe meine Entscheidung getroffen und das war's.“ Damit ging sie davon. Ich wollte sie noch aufhalten, aber sie war schon weg. Sie war so ein ...

Nun waren alle Blicke auf Alice gerichtet, die von Marucho soeben angesprochen worden war. Er vermutete – wie wohl wir alle –, dass noch mehr dahinter steckte.

„Ich weiß nicht, ob das irgendwas zu bedeuten hat, aber in letzter Zeit war sie irgendwie traurig.“ Alice sah auf den Boden. Ob sie sich Schuldgefühle machte? Na hoffentlich nicht. Das konnten wir nicht gebrauchen. Alice fühlte sich ja schon wegen ihrem Großvater schlecht und wegen Runo sollte sie das nicht auch noch.

Ich für meinen Teil sah wieder Runo hinterher. Ich verstand sie einfach nicht.

„Hat sie dir irgendwas erzählt, Tigrerra?“ Julie fing nun an Tigrerra zu befragen. Stimimte. Vielleicht wusste Runos Bakugan ja eher was mit ihr los war, aber wirklich viel Zuversicht hatte ich da nicht.

„Nein, nicht dass ich wüsste.“ Wie ich es mir schon gedacht hatte. Der Tiger wusste auch nichts.

Ich bekam vor lauter Nachdenken Hunger ...

Ich sah eher flüchtig raus. „Wahh, es wird ja schon dunkel! Tut mir leid, Freunde, aber ich muss los. Bei uns gibt es gleich Schnitzel und das darf ich einfach nicht verpassen. Man sieht sich.“ Und damit rannte ich aus dem Café. Ich liebte Schnitzel über alles. Es war wirklich nichts Schöneres als Schnitzel. Gut, vielleicht Bakugan zu spielen.

Ich verlangsamte mein Tempo nach einiger Zeit. Die Sache mit Runo ging mir einfach nicht aus dem Kopf. „Was ist nur los mit Runo? Weiß sie nicht, dass wir sie brauchen um Masquerade zu schlagen?“

Drago, mein Bakugan, das in meiner Jackentasche steckte, meldete sich zu Wort. „Ich bin sicher, sie hat ihre Gründe und sie wird es erklären, wenn sie glaubt, die Zeit dafür wäre gekommen, Daniel.“ Ich sah Drago an. Wahrscheinlich hatte Drago Recht, aber ich wollte es einfach nicht einsehen. Wir brauchten Runo und zwar jetzt nicht irgendwann, wenn sie sich wieder eingekriegt hat.

Mein Blick wanderte den Weg entlang. „Das heißt dann wohl etwa, dass wir nie wieder kämpfen werden...“

(Runo)

So viele Teller musste ich heute sauber machen und dann ging auch noch einer zu Bruch. Das war schrecklich. Ich war zu nichts zu gebrauchen. Auch, dass Tigrerra sich

Sorgen um mich machte gefiel mir nicht. Sie sollte das nicht tun. Ich tat das doch nur für sie und dann machte sie mir auch noch so schamlos ein schlechtes Gewissen. Das war so unfair.

Müde ließ ich mich in mein Bett fallen. Ich war einfach tot müde. Fast schon sofort schlief ich ein...

Ich sah in Masquerades Gesicht und mein Herz schlug wie wild. Was wollte er hier? Stopp! Was wollte ich hier? Ich war im Tal der Bakugans. Wieso? Träumte ich? Das war auch egal. Ich saß in der Falle. Um genau zu sein auf einer Klippe und der Weg nach vorne war von dem Blondem versperrt.

„Nein, ich sagte, ich werde nie wieder kämpfen.“ Die Worte kamen ohne mein Wissen über die Lippen.

Er kam auf mich zu und mein Herz machte einen Satz. Er sah wirklich gut aus und er lächelte mich an. Ich schüttelte meinen Kopf um diese Gedanken wieder los zu werden. An so was durfte ich nicht denken.

„Und du kannst mich nicht zwingen. Geh jetzt weg!“ Wieder sprach ich ohne zu wissen wieso.

Er kam immer noch auf mich zu. Wenn das ein Traum wäre, müsste er dann nicht das tun was ich wollte und sich mir nicht widersetzen?

„Ich meine es ernst!“ Ich wich nach hinten zurück, doch mehr als einen Schritt konnte ich nicht gehen. „Lass mich in Ruhe!“

Müsste er nicht langsam mal stehen bleiben? Ich bekam es mit der Angst zu tun. Gut, Angst hatte ich schon vorher gehabt, aber langsam bekam ich Panik.

Masquerade stand genau vor mir. Sein kalter Atem streifte mein Gesicht und ich bekam am ganzen Körper eine Gänsehaut. Und da spürte ich auch schon seine ebenso kalten, aber unglaublich sanften Hände auf meinen Schultern, die mich zu ihm zogen. Erst wollte ich mich wehren, doch dieser Impuls verschwand so schnell wie er gekommen war. Ich verstand es nicht. Er war der Feind und jetzt war ich ihm so unglaublich nahe, dass mir ganz anders wurde.

„Nein, hau ab! Wir ... wir dürfen nicht ...“ Weiter kam ich gar nicht, denn da spürte ich auch schon seine weichen, warmen Lippen auf meinen. Wieso hatte ich gedacht, dass sie genauso kalt wären wie der Rest von ihm?

Erst war ich geschockt, doch dann schloss ich meine Augen und gab mich ihm voll und ganz hin. Meine Arme schlangen sich um seinen Hals und zogen den Größeren noch weiter zu mir. Unsere Lippen prallten auf einander und da spürte ich es. Seine Lippen waren leicht geöffnet und er leckte mir über die Lippen. Ein angenehmer Schauer lief mir den Rücken hinunter.

Genau in diesem Moment sah ich es (ich hatte vor Schreck, seine Zunge an meinen Lippen zu spüren, die Augen geöffnet) hinter Masquerade hatte sich das Tor zur Doom Dimension geöffnet. Ein unglaublicher Sog entstand, den ich nur an meinen Haaren spürte, da ich von seinem Körper verdeckt war. Ich musste über seine Schulter sehen um überhaupt was sehen zu können und das, was ich dort sah, war schrecklich. Tigrerra wurde eingesaugt. Ich schrie nach ihr. Wollte unbedingt zu ihr, aber ich konnte es einfach nicht. Ich kam nicht von ihm los.

Voller Schreck wachte ich auf. Ich lag auf den Boden. In meinem Zimmer. Von Masquerade war weit und breit keine Spur zu erkennen. Ich keuchte und versuchte an Luft zu kommen. „Was für ein Alptraum...“ Ich sah zum Bett hoch, in dem Alice lag. Ich hatte einfach das Bedürfnis mit jemanden über den Traum zu reden und mit wem sollte ich das auch sonst machen können? Ich konnte den anderen doch nicht sagen, dass ich mit Masquerade rumgeknutscht hatte, nur Alice konnte ich so etwas

anvertrauen.

„Geht's dir nicht gut, Runo?“ Tigrerra saß in ihrem Puppenhaus. Wie konnte ich sie nur vergessen? Sie dürfte niemals von der Sache mit dem Blondem erfahren. „Doch, ich ... ich habe nur geträumt Masquerade hätte mich geschlagen und dann hätte er dich in die Doom Dimension geschickt.“ Irgendwie stimmte das ja. Davon hatte ich ja auch geträumt, aber eben nicht nur davon.